

Rosige Ansichten für Reiche - rostige Zukunft für Nicht-Reiche

Ich bin nicht prinzipiell gegen Steuersenkungen - was man der Linken immer wieder ankreidet. Ich finde aber, dass Steuersenkungen nur dann Sinn machen, wenn sie wirklich notwendig sind. Der Regierungsrat hat sich in seinen Legislaturzielen für ein zurückhaltendes Wachstum ausgesprochen. Bewirken die weiteren Steuersenkungen nicht genau das Gegenteil? Nämlich, dass der Druck auf den Mittelstand im Kanton Zug permanent weitersteigt. Punkto „Günstigkeit“ der Lebenskosten belegt unser Kanton den 19. Rang aller 26 Kantone. Im Jahr 2006 standen wir noch auf dem 5. Rang! Das sollte uns doch zu denken geben.

Steuersenkungen müssen angebracht sein und allen Beteiligten zu Gute kommen. Die Bürgerlichen argumentieren, dass „wir alle profitieren“ - was so nicht stimmt. Wie kommen sie überhaupt darauf? Mit der neuen Steuergesetzrevision sollen Grossverdiener nun erneut mit fast 40 Millionen Franken beschenkt werden. Um dies durchzubringen, sollen Mittelstand und untere Einkommen mit einem „Zückerli“ (rund 14 Millionen Franken) ruhig gestellt werden. Diese absurde Steuerpolitik zieht die Reichsten der Reichen an und lässt dabei die Wohnkosten für Normalsterbliche ins Unermessliche steigen.

Wer weitsichtig und nicht nur an die paar Fränkli Steuerersparnis im kommenden Jahr denkt, sagt am 27. November Nein zur vorliegenden Steuergesetzrevision.

Zari Dzaferi
SP-Kantonsrat, Baar

